

## **Nachruf auf Diethelm Jungkunz**

**(8. Dez. 1953 – 21. Sept. 2016)**

Kurz vor Vollendung seines 63. Lebensjahres verstarb völlig überraschend der Lehrstuhlinhaber für Wirtschaftspädagogik an der Universität Hohenheim, Diethelm Jungkunz. Er prägte seit 1995 mit seinem charakteristischen Empirie und Normativität integrierenden Forschungsstil, seinem starken Interesse an der akademischen Lehre und seiner Persönlichkeit die Wirtschaftspädagogik an einem ihrer drei universitären Standorte in Baden-Württemberg, in Stuttgart-Hohenheim.

Nach einer Ausbildung zum Bürokaufmann und Erwerb des Abiturs an einem Abendgymnasium in Hannover 1972 studierte Diethelm Jungkunz zunächst an der Universität Göttingen die Fächer Pädagogik, Soziologie und Psychologie mit dem Abschluss Diplom. Anschließend war er von 1978 bis 1980 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Pädagogik der Georg-August-Universität tätig und wurde dort 1980 unter Beteiligung von Klaus Mollenhauer mit einer empirischen Untersuchung zum Thema „Orientierungsprobleme und Konfliktsituationen von Schülern der reformierten gymnasialen Oberstufe“ zum Dr.phil. promoviert. Schon hier legte Jungkunz größten Wert auf die Einbeziehung einer empirischen Perspektive, welche die Sicht der Lernenden aufgreift und die damit über bloße politisch-programmatische Erwägungen hinausreicht.

Nach einer Zeit als Mitarbeiter am Seminar für Pädagogik der Universität Braunschweig gelangte Diethelm Jungkunz 1983 an die Universität Siegen zu seinem wichtigsten Lehrer und Förderer, Adolf Kell, dessen wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Assistent er bis zu seinem Ruf an die Universität Hohenheim blieb. In diese Zeit fällt auch die Zuerkennung des 2. Preises zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft gemeinsam mit Wolfgang Braungart (heute Universität Bielefeld). In Siegen entwickelte Diethelm Jungkunz seine empirische Forschungsperspektive weiter, ergänzt um die gesellschaftstheoretische Sicht Uri Bronfenbrenners sowie das normative Konzept beruflicher Handlungskompetenz, in dem Jungkunz bis zum Schluss stets den offensichtlich schon aus seinen Göttinger Studien herrührenden Aspekt der beruflichen Mündigkeit mit besonderem Nachdruck akzentuierte. Seine Siegener Habilitationsschrift aus dem Jahr 1994, deren Gutachter Adolf Kell und Frank Achtenhagen waren, stand unter dem Titel „Berufsausbildungserfolg in ausgewählten Ausbildungsberufen des Handwerks“. 1995 erhielt Jungkunz dann den Ruf auf den Lehrstuhl für Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Hohenheim.

Dort verfolgte er seine Forschungsinteressen insbesondere in der Zusammenarbeit mit seinen Doktoranden weiter. Es entstanden, ausgehend von seiner Habilitationsschrift, durchweg empirische Arbeiten, so zur weiteren Konkretisierung von Aspekten des normativen Konzepts beruflicher Handlungskompetenz (grundlegend zu beruflicher Handlungskompetenz: Heike Schwadorf; zu Sozialkompetenz: Beate Sieger-Hanus), zur Förderung von beruflicher Handlungskompetenz (Christoph Neef und Carsten Vogt) sowie zu weiteren Teilaspekten: zu Medienkompetenz (Raphael Verstege), zu Weiterbildungserfolg

(Wolfgang Bihler), zu beruflich-betrieblicher Identifikation von Auszubildenden (Stefanie Metzloff) und zuletzt, mit Doktorprüfungen im Sommer 2016, zu Zielen und Messung, wieder, von beruflichem Weiterbildungserfolg (Manfred Feurer) und zur Förderung von Sprachkompetenz in der Berufsschule (Nina Pucciarelli). Im Dialog verbunden waren seine Doktoranden seit 2012 im „Wirtschaftspädagogischen Forum“, das jährlich wechselnd an unterschiedlichen Standorten in Baden-Württemberg und Bayern zusammenkam; publiziert wurden die Arbeiten seiner Doktoranden seit 2001 in der „Hohenheimer Schriftenreihe zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik“, die Jungkunz herausgab.

Daneben galt die besondere Aufmerksamkeit von Diethelm Jungkunz der akademischen Lehre im Hohenheimer Diplomstudiengang sowie in den Bachelor- und Masterstudiengängen Wirtschaftspädagogik. Zentrale Gegenstände seiner Lehre waren hier die Einflussfaktoren auf den Berufsausbildungserfolg im kaufmännischen Schulwesen und Leistungsmessung/-beurteilung bzw. Pädagogische Diagnostik ebenso wie implizite Persönlichkeitstheorien und Bevorzugung/Benachteiligung im kaufmännischen Unterricht wie auch, immer wieder grundlegend, die normativen Zielkategorien Berufliche Tüchtigkeit und Mündigkeit.

Diethelm Jungkunz war Mitglied der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, der Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung, der Vereinigung der Universitätsprofessoren für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, die 2001 auch in Hohenheim zu Gast war, sowie der Gesellschaft für pädagogische Forschung.

Für die baden-württembergischen Wirtschaftspädagogen

*Alfons Backes-Haase (Universität Hohenheim, federführend), Thomas Deißinger (Universität Konstanz), Hermann G. Ebner (Universität Mannheim)*